

Zeitschrift: Schweizerisches Jahrbuch für Musikwissenschaft

Herausgeber: Neue Schweizerische Musikgesellschaft

Band: 2 (1927)

Rubrik: Jahresbericht 1925 der Neuen Schweizerischen Musikgesellschaft, erstattet in deren Hauptversammlung in Freiburg (13. November 1926)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ortsgruppe Bern-Freiburg-Solothurn wandte sich kurz nach der Hauptversammlung an den Zentralvorstand, von diesem eine positive Gegenleistung für den Beitrag ihrer Mitglieder an die Zentralkasse erbittend. Es wurde ihr in Aussicht gestellt, das Basler Jahrbuch entweder gratis oder zu einem ganz geringen Preis den Mitgliedern anzubieten, wobei die Zentralkasse einen Teil der Rückkaufskosten vom Verleger übernehmen würde. Dies konnte indessen erst geschehen, nachdem der Vertrag der Basler Ortsgruppe mit Helbing & Lichtenhahn gelöst war.

Der Genfer Bibliophile *Georges Becker*, Autor der ersten schweizerischen Musikgeschichte („Histoire de la Musique en Suisse depuis les temps les plus reculés“, neu herausgegeben 1924 durch Gustave Doret), feierte im Berichtsjahre seinen 90. Geburtstag. Der Vorstand nahm Anlaß, dem greisen Jubilar ein Sympathie- und Glückwunschtelegramm zuzustellen.

Der Gesamtmitgliederbestand belief sich im Berichtsjahr auf 267, wozu 30 außerordentliche Mitglieder der Ortsgruppe Bern-Freiburg-Solothurn kamen, die die Interessen der Gesellschaft teilen, finanziell jedoch nur der dortigen Ortsgruppe pflichtig sind.

Der allgemeine Konto der Zentralkasse schloß im Berichtsjahr ab mit einem Aktivsaldo von Fr. 1908.04, der Bibliothekkonto mit einem solchen von Fr. 2348.34.

Der Präsident: Prof. Dr. *Max Fehr*.

Jahresbericht 1925 der Neuen Schweizerischen Musikgesellschaft,

erstattet

in deren Hauptversammlung in Freiburg

(13. November 1926).

Als die erfreulichste Tatsache des Berichtsjahres ist die definitive Konstituierung der Ortsgruppe Genf zu buchen. Der letzte Jahresbericht enthält das Wichtigste über die Vorgeschichte dieser Ortsgruppe, die ursprünglich als vereinigte Gruppe Lausanne-Neuchâtel-Genf projektiert war. Als sich dieser Plan nicht verwirklichen ließ, versuchte der Initiant, Herr Direktor H. Gagnebin, bald nach seinem Übertritt an das Genfer Konservatorium, die in Genf wohnhaften Interessenten der Musikwissenschaft zu einer Sektion zusammenzubringen. Genau an dem Tage, da der Gesamtverein in

Zürich seine Hauptversammlung abhielt (14. November), tagte in Genf die vorberatende Konferenz, und acht Tage später, am 21. November 1925, konstituierte sich die Ortsgruppe. Herr Gagnebin, durch die Direktion des Konservatoriums zu sehr in Anspruch genommen, lehnte es ab, den Vorsitz zu übernehmen, schlug dagegen als Ehrenpräsidenten den Nestor der schweizerischen Musikwissenschaftler, Herrn Georges Becker, vor, welcher sich ob dieser Ehrung sehr erfreut zeigte, ohne natürlich mit seinen 91 Jahren noch irgendwie in die Geschicke der Ortsgruppe eingreifen zu können. Das aktive Präsidium wurde freundlichst übernommen von Herrn Alexandre Motta, während sich Frl. Dr. Pauline Long, Herr R. Bory, E. Koller, und Dr. W. Tappolet in die übrigen Aufgaben des Vorstandes teilten. Diesen Damen und Herren, besonders aber dem in die Rolle des bescheidenen Mitgliedes zurückgetretenen Herrn Direktor Gagnebin, sei an dieser Stelle für ihre erfolgreichen Bemühungen der wärmste Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Jahrbuch I, 1924. In der letzten Hauptversammlung in Basel war besonders nachdrücklich der Wunsch laut geworden, daß der Zentral-Vorstand die ihm statutarisch zufließenden Mittel in etwas greifbarer Weise verwenden möchte. Die *Subventionierung* der Drucklegung des Musikalienkataloges der Basler Universitätsbibliothek (die bekanntlich die Schweizerische Musikbibliothek enthält) sowie die *Zuwendungen* aus der Zentralkasse an die Schweizerische Musikbibliothek (Bibliothekkonto) und die *Beiträge* an die Ortsgruppen für erschienene und noch zu erscheinende Jahrbücher, all dies schien den Interpellanten zu wenig Gegenleistung der Zentralkasse für die Fr. 5.— Abgabe an dieselbe pro Mitglied.

Um ein Mehreres zu tun, kaufte der Zentral-Vorstand vom Verleger Helbing & Lichtenhahn in Basel den Restbestand von zirka 90 Exemplaren des Jahrbuches I (Basel) zurück und bot das Exemplar zu Fr. 1.50 (Verkaufspreis Fr. 5.—) den Gesellschaftsmitgliedern an.

Da das Jahrbuch II, zu dessen Herausgabe sich die Ortsgruppe Winterthur verpflichtet hatte, im Laufe des Berichtsjahres nicht mehr zur Veröffentlichung gelangen konnte, legte der Vorstand bei der Hauptversammlung eine *Broschüre* auf, welche ein vollständiges Mitgliederverzeichnis, die Zentralstatuten sowie einen Auszug aus den 5 Jahresberichten 1919—23 enthielt.

Die Hauptversammlung 1925 war zuerst in Luzern vorgesehen, wobei die interessante Instrumentensammlung des Herrn Schuhmacher besucht worden wäre. Prof. Dr. K. Nef hatte sich bereit erklärt, die Führung zu übernehmen. Auf seine Anfrage hin erhielt er jedoch den Bescheid, daß die Sammlung derzeit unzugänglich sei. Der Vorstand entschloß sich, unter

diesen Umständen nicht an Luzern als Versammlungsort festzuhalten. Es wurde Zürich gewählt, dessen Ortsgruppe eben mit Prof. Dr. P. Wagner wegen eines Vortrags in Unterhandlung war. Zentral-Vorstand und Ortsgruppe Zürich einigten sich darauf, daß die Hauptversammlung am 14. November in Zürich abzuhalten sei und der Vortrag Prof. Wagners in Anschluß an diese anzusetzen und auf das Konto der Zentralkasse zu übernehmen sei. Dies geschah auch.

Der Vorstand hatte Kenntnis erhalten von einem Schrank voll alter Musik, der in Kreuzlingen aufbewahrt wurde und seit erdenklichen Zeiten der Begutachtung harrte. Prof. Dr. E. Bernoulli begab sich an Ort und Stelle, fand aber die Manuskripte in einem so mißlichen Aufbewahrungszustand, daß es viel Zeit gebraucht hätte, um alles zu sichten. Er konstatierte übrigens, daß es sich in der Hauptsache um lateinische Kirchenmusik, komponiert von Klosterbrüdern, handelt.

Der Vorstand hatte noch Gelegenheit, in einem analogen Fall — nur handelte es sich diesmal um ein altes Instrument — sein Interesse zu bekunden. Die 1684 für das Zürcher Musikkollegium beim Kornhaus erbaute Barockorgel von 8 Registern, welche 1814 der Gemeinde Ammerswil bei Lenzburg verkauft worden war, sollte nach einem Beschluß der dortigen Kirchgemeinde verkauft und durch ein neues Instrument ersetzt werden. Im Hinblick auf den wertvollen Prospekt sowie das besondere historische Interesse, das das Instrument besonders für die musikalischen Kreise Zürichs hatte, unternahm es der Zentral-Präsident, beim Landesmuseum den Ankauf der Orgel anzuregen. Der Schritt blieb leider ohne Erfolg, da das Landesmuseum, wiewohl es an der Sache ein Interesse zeigte, erklären mußte, es fehle ihm der Platz zur Aufstellung einer Orgel, da es schon im Besitze dreier alter Orgeln sei.

Der Mitgliederbestand erreichte im Berichtsjahr die Ziffer 303.

Der Präsident: Prof. Dr. *Max Fehr*.

Schweizerische Musikbibliothek.

Als Bestandteil der Basler Universitätsbibliothek, in deren Räumen untergebracht und mit deren musikalischen Beständen vermischt, steht die Schweizerische Musikbibliothek¹ sämtlichen Mitgliedern der N. S. M. G. zur Verfügung. Für die Benützung der entliehenen Werke ist das Benützungsglement der Basler Universitätsbibliothek wegleitend. Unsere Mitglieder können ihre Bestellung per Postkarte an die Universitätsbibliothek Basel

¹Siehe § 2 der Gesellschafts-Satzungen.